

Geschichte per Smartphone

Gedenkzellen-Verein setzt auch auf digitale Informationsvermittlung

LÜDENSCHIED • Tribut an den Zeitenwandel: Die Themen des Lüdenscheider Gedenkzellen-Vereins sind künftig per QR-Code direkt auf dem Smartphone abrufbar. Eine Erleichterung wohl besonders für interessierte Jugendliche. Das prognostizierten Matthias Wagner als stellvertretender Vereinsvorsitzender sowie sein Mitstreiter Hans-Werner Hoppe gestern im LN-Gespräch.

Hoppe war lange Zeit in Lüdenscheid zu Hause, lebt inzwischen mit seiner Frau aber in Norddeutschland. Von dort aus unterstützt er den Gedenkzellen-Verein weiterhin. Vor allem in Sachen Internet. Auch für den aktuellen Sprung des Vereins in die digitale Welt ist Hoppe maßgeblich verantwortlich.

Hintergrund der Offensive: Immer mehr Menschen dient das Smartphone als wichtigstes Informationsmedium überhaupt. Gerade für Jüngere scheint ein Alltag ohne diese Geräte kaum möglich.

Diese Entwicklung will der Gedenkzellen-Verein nicht verschlafen, sondern nutzen – um speziell die junge Generation zu erreichen. Konkret sieht das so aus: An der Fensterfront des Weltladens im



Freuen sich, dass Themen und Arbeit des Gedenkzellen-Vereins nun auch auf dem Smartphone abrufbar sind: Hans-Werner Hoppe (links) und Matthias Wagner. • Foto: Schmidt

Alten Rathaus – in dem Gebäude befinden sich bekanntlich auch die Gedenkzellen – sind inzwischen drei sogenannte QR-Codes angebracht. Die visiert man mit dem Smartphone an und erhält so verschiedene Apps. Die wie-

derum bieten dann detaillierte Informationen zur Stadtgeschichte während der Nazi-Herrschaft, die der Gedenkzellen-Verein sonst in Papierform dokumentiert hat. Aufklärung gibt es aber auch zum früheren Arbeitslager

Hunswinkel.

Der Verein will das digitale Informationspaket künftig noch ausweiten. Und besagte QR-Codes sollen bald auch an anderen Stellen in der Stadt Lüdenscheid zu sehen sein.

• dt